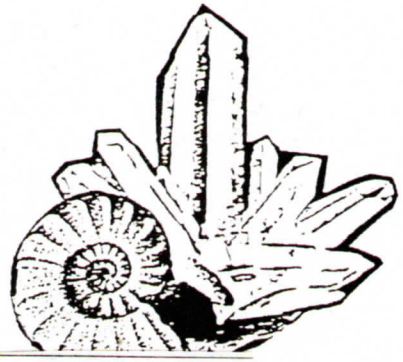


# Arbeitskreis für Mineralogie im Heimatverein der Erkelenser Lande e. V.



R.P. 29.9.2010

## Neue Räume für Mineralien und Fossilien

VON WILLI SPICHARTZ

**ERKELENZ** Zur Feier des Tages gab es ein gutes Kellerbier und eine Auster – Ort war der Keller des Handwerkerhauses am Franziskanerplatz in Erkelenz. Anlass der Feier war der Einzug des Arbeitskreises Mineralien und Fossilien im Heimatverein der Erkelenser Lande mit seinen zahlreichen Ausstellungsstücken, zu denen auch die einzellige Auster zählt. Und die ist steinhart, denn rund 30 Millionen Jahre alt.

Zu Kellerbier, alkoholfreien Getränken und Kanapees geladen hatte Manfred Hermes als Vorsitzender des Arbeitskreises im Heimatverein, um die neue Heimat für Mineralien und Fossilien in Betrieb zu nehmen. Er dankte gleich zu Beginn den „Sponsoren“ Theo Görtz vom Heimatverein und Kreishandwerksmeister Wilfried Wiesenborn, die den notwendig gewordenen Umzug ermöglicht hatten. Der war, wie so vieles im Erkelenser Osten, notwendig geworden, weil der Baug



Besucher schauten sich die neuen Räume der Mineralien- und Fossilientreunde im **Handwerkerhaus** am **Franziskanerplatz** an.

RP-FOTO: JURGEN LAASER

ger des Braunkohlentagebaus die bisherige Heimat in der alten Immerather Schule auf Sichtweite erreicht hat. Wiesenborn hatte den Handwerkerbau am Franziskanerplatz mit dem Blick „des Freundes

heimatverbundener Vereine“ durchmessen und einen großen Kellerraum gefunden, der den Bedarf der Mineralienfreunde erfüllt. Gleichzeitig zeigte ein Blick in den Belegungsplan eines Konferenz-

raums im Erdgeschoss, dass auch dort Platz genug für die Freunde von Steinen und Versteinierungen ist.

Stadtarchivar Theo Görtz sah den ganz praktischen Wert der Nähe des neuen Domizils zur Stadthalle – dort organisiert der Arbeitskreis jährlich im Frühjahr seine Mineralienbörse. Manfred Hermes dankte für den Umzug der Einrichtung von Immerath in die Innenstadt dem Bauhof der Stadt, für die stellvertretende Bürgermeisterin Astrid Wolters die uralten Schätze in neuen Räumen in Augenschein nahm.

### Die ungenießbare Auster

Allein eine der zwei Großvittrinen nimmt eine Sammlung aus dem Bericht der Zeche Sophia-Jacoba ein, die beim Teufen des Schachts 8 bei Golkrath in den Jahren 1985/86 aus dem Abraum-Material geklaubt werden konnte. Da entdeckte Arbeitskreis-Paläontologe Harald Urbig auch die Auster – schon damals seit Urzeiten ungenießbar.